

UNI 50 Jahre press



Monatsmagazin der ÖH Innsbruck

Verlagspostamt 6020 Innsbruck, Zulassung GZ 02Z030538M, Pb.b. Aufgabepostamt 6060 Hall

Nr. 5
Okt 19

Okt. 1969 bis Okt. 2019
50 Jahre UNIPress

UNI PRESS



... wie alles
begann!

UNIPress Nr. 1/ Oktober 1969

300 JAHRE UNIVERSITÄT INNSBRUCK

JETZT NEU:
CLUB-KONTO
BIS 24
JAHRE
GRATIS

HECHT
GEIL!

 CLUB

HOL DIR DEIN CLUB-KONTO
MIT GRATIS JBL CLIP 3 SPEAKER.



Ab 14 Jahren, in allen teilnehmenden Raiffeisenbanken.
Aktionszeitraum 16.09. – 13.10.2019. Solange der Vorrat reicht.

VON DER UNI IN DIE BERGE AUF DIE PARTY

Jeder Bus und jede Bahn
in ganz Tirol.
Das Semester-Ticket Land für
alle StudentInnen um 183,50 Euro.

JETZT NEU
Ticket auch online*
im Ticketshop erhältlich.
Infos unter
vvt.at/studentinnen
*für ausgewählte Hochschulen in Tirol
**Jetzt downloaden
in den Stores!**



VVT Mehr sehen
vom Land.



Liebe Leser*innen,

Feste soll man feiern, wie sie fallen – und zurzeit fällt einiges:

Die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck feiert ihr 350-jähriges Jubiläum mit zahlreichen größeren wie kleineren Feierlichkeiten. Das Land Tirol feiert Kaiser Maximilian I. anlässlich seines 500. Todestages mit einem Gedenkjahr. Die Republik Österreich feiert den zweiten Jahrestag der Nationalratswahl 2017 mit einer Nationalratswahl. Und wir? Wir feiern Geburtstag - vor 50 Jahren erschien die erste Ausgabe der Unipress! Grund genug, dieses ganz besondere Jubiläum themenschwerpunktlich zu würdigen. Näheres dazu findet ihr in unseren Jubiläumsseiten.

Feiern werden auch viele Angehörige einer ganz besonderen Gruppe, die wir alle halben Jahre auf ein Neues begrüßen dürfen: Studierende im ersten Semester. Um allzu große Verwirrungen in der Zeit nach den Ersti-Parties zu vermeiden, hat Philipp Mühlegger einen „Ersti-Guide“ verfasst, in dem alle studienrelevanten „Fachbegriffe“ von A bis Z erläutert werden.

Weitere Feierlichkeiten in diesem Heft: Christina Burger feiert die Schriftstellerin Zadie Smith sowie den Soundtrack der Serie „Stranger Things“, Matthias Fleischmann fragt sich, ob Journalistinnen und Journalisten auch in Zukunft noch Grund zum Feiern haben, und Cayla Silbermann diskutiert mit Jakob Häusle darüber, welche Zeit man eher feiern sollte – die Vergangenheit oder die Zukunft? Eine Frage, über die man angesichts des wunderbaren Rückblickdickichts einer Jubiläumsausgabe selbstverständlich besonders gut streiten kann.

Eine weitere Frage haben wir allerdings auch an Euch, liebe Lesende: Wie sehr feiert ihr die Unipress? Lasst es uns wissen – etwa per Mail an unipress@oeh.cc, mit einem Kommentar auf unserem Facebook-Auftritt ([fb.com/unipress.innsbruck](https://www.facebook.com/unipress.innsbruck)), oder in einer Nachricht an unseren neuen Instagram-Account [@unipress.innsbruck](https://www.instagram.com/unipress.innsbruck). Lob, Kritik, Wünsche oder Anregungen sind bei uns immer willkommen – auch in den nächsten 50 Jahren!

Mit feierlichen Grüßen,
Fabian Bär

Thema – Campus

Editorial	3
Uniball 2019	5
Studieren von A bis Z – Ein Guide für Erstsemestrige	6
UNIpress Wegbegleiter	12
Der Macher	20

Thema – Zukunft

Wahlfisch	10
-----------	----

Thema – Uni

WuV-Programm	11
Unipfarre	27

Thema – Uni_forscht

Newseye	16
---------	----

Thema – Gesellschaft

Rewind to the Future	8
Die Zukunft des Journalismus	14
Vorbild – Zadie Smith	18

Thema – Politik

Fraktionsteil	30
---------------	----

IMPRESSUM: Herausgeber und Medieninhaber: Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck (ÖH); Josef-Hirn-Straße 7/II; A-6020 Innsbruck; Tel.: 0512/507-35505; Fax: 0512/507-35699; email: info@oeh.cc; web: www.oeh.cc | **Chefredaktion:** Fabian Bär | **Layout&Grafik:** Kurt Herran (WestPoint – design solution), Cayla Silbermann | **Druck:** RadinBergerPrint – Innsbrucker Straße 59/III, A-6176 Innsbruck-Völs; www.radin-berger-print.at | **Anzeigenverwaltung:** Studia Creative Services; Kurt Herran; Herzog-Siegmund-Ufer 15; A-6020 Innsbruck; Mobil: 0664/3165777; email: kurt.herran@uibk.ac.at | **Auflage:** 25.000 Stk. | **Titelbild:** UNIpress Archiv | **Illustrationen:** Cayla Silbermann, Christina Burger, Christian „Yeti“ Beirer | **Fotoquellen:** UNIpress, Uni Innsbruck, West-Point, Innsbruck Tourismus, pixabay.com, Sofie Hofer, Christina Burger, Cayla Silbermann, Jakob Häusle, Kurt Herran, Fabian Bär | **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Johanna Beer, Christina Burger, Fabian Bär, Cayla Silbermann, Jakob Häusle, Matthias Fleischmann, Matthias Ellinger, Philipp Mühlegger, Kurt Herran | **Redaktionschluss:** 15. Oktober 2019 | **Nächster Erscheinungstermin:** 29. Oktober 2019



Liebe Studentin, lieber Student!

Ob du nun schon seit Längerem studierst und „nur“ ein neues Semester angefangen hast, oder ob dein Studium gerade erst begonnen hat: Willkommen! Ich darf dich ganz herzlich im Wintersemester 2019 begrüßen.

Mein Name ist **Johanna Beer**. Ich bin die ÖH-Vorsitzende der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Die ÖH (Österreichische HochschülerInnenschaft) ist deine politische Vertretung auf mehreren Ebenen. Jeder und jede Studierende ist

Mitglied der ÖH. Alle zwei Jahre findet die ÖH-Wahl statt, bei denen du deine Studienvertretung, die Universitätsvertretung, und die Bundesvertretung wählen kannst.

Die Studienvertretung ist für deinen Studiengang zuständig, die Universitätsvertretung für die gesamte Universität. Falls du etwa spezifische Fragen zu einer Lehrveranstaltung im Rahmen deines Studiums hast oder Skripten benötigst, bist du bei deiner Studienvertretung an der richtigen Adresse. Die jeweiligen Studienvertretungen organisieren auch Tutorien, die ich allen Erstsemestrigen ans Herz legen kann, da im Rahmen eines solchen Tutoriums eine Reihe nützlicher Informationen zum Studium behandelt werden: Von Erklärungen zu bestimmten Prüfungsmodalitäten, über Anmeldeprozesse wie Anmeldefristen, bis hin zu hilfreichen Tipps zum Studierendendalltag erleichtert ein Tutorium den Einstieg in das Studium erheblich.

Als ÖH vertreten wir deine Interessen gegenüber Politik, Wirtschaft, oder Universität. Unser Ziel ist es, dein Studium so problemlos wie möglich zu gestalten, und dich, so weit es geht, darin zu unterstützen. Ob du nun Stress im Studium hast, dich weiterbilden willst, oder Rechtsberatung brauchst - wir kümmern uns darum, dass du hast, was du benötigst, um sorgenfrei studieren zu können. Gerne kannst du dich

an eines unserer Referate wenden, wenn du Informationen, Beratung, oder Hilfe brauchst.

Auf unserer Website **www.oeh.cc** findest du eine vollständige Auflistung aller Services, die wir als ÖH anbieten - von allgemeiner Rechtsberatung, über Plagiats-Checks, bis hin zu Wohnungs- und Jobbörsen, nützlichen Seminaren, und vielem mehr. Auch bei Themen wie der Knappheit leistbaren studentischen Wohnraums in Innsbruck, oder dem öffentlichen Verkehr setzen wir uns für deine Interessen ein. Wir kämpfen für leistbaren Wohnraum, ein günstigeres Öffi-Ticket, und gegen Studiengebühren. Wir kümmern uns um alle größeren wie kleineren Probleme, mit denen Studierende im Laufe ihrer Studienzzeit konfrontiert werden.

Kontaktieren kann man uns entweder mit einer Mail an **info@oeh.cc**, auf unserer Facebook- oder unserer Instagramseite, oder du schaust persönlich bei uns vorbei - in der Josef-Hirn-Straße 7, in unmittelbarer Nähe zur Hauptbibliothek und der Neuen Mensa.

Eine schöne Studienzzeit in Innsbruck, einen problemlosen Start in das neue Semester, und liebe Grüße wünscht

Johanna Beer



DEINE STARKE VERTRETUNG
AN DER UNI INNSBRUCK



DEIN ERSTES MAL?

BLUTPLASMA SPENDEN RETTET LEBEN.

Jetzt deinen persönlichen **60 EURO* LEBENSRETTERRBONUS** sichern.

* Details auf plasmazentrum.at

PLASMAZENTRUM INNSBRUCK | Mitterweg 16 | T 0512|274332 | plasmazentrum.at



#VNIIBALL
19-10-2019
FEIERT
WISSEN.  universität
innsbruck
350 Jahre

BEATS & BASS

BALLSAAL

JUNGE BÜHNE

SILENT DISCO

powered by 

ROCK AROUND THE WOCH'

DIE GANZE WOCHE VOLLES PROGRAMM

MO Bier & Spiele DI Cocktail Session MI Culture Clash

DO Make Nightlife great again FR Friday on my mind

SA Kellerkneipe SO Tatort Zappa



ZAPPA MUSIC BAR

RECHENGASSE 5 IBK ★ 18-02 UHR ★ WWW.ZAPPA.AT



BEST IN THE WEST
- since 1991 -

Studieren von bis :

Ein Guide für Erstsemestrige

Mit dem neuen Semester tauchen einmal mehr zahlreiche Studienanfängerinnen und –anfänger erstmals ins Unileben ein. Dabei stellen sich natürlich viele Fragen – hier ein kleiner Versuch zur Abhilfe.

Und wieder einmal ist es so weit: Zahlreiche Neuzugänge beginnen mit dem Wintersemester 2019/20 ein Studium. Dabei kommen sie meist frisch von der Matura/dem Abi oder steigen vom Berufsleben aus nochmal in eine Ausbildung ein. Doch einige Begriffe, die an der Universität alltäglich sind, sind vielleicht den einen oder anderen Erstsemestrigen noch nicht dermaßen geläufig. Als kleine Hilfe folgt nun das ABC der Begriffe, die aus dem Universitätsalltag wohl kaum wegzudenken sind und nicht wenige Erstsemester bereits beschäftigt haben dürften.

Von  wie Anmeldung bis  wie Fehlertermin

Die **An-** und **Abmeldung** zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen erfolgt in erster Linie online. Über den eigenen Zugang auf LFU online, dem Webportal der Universität Innsbruck, können Studierende sich rechtzeitig vor einem Prüfungstermin einschreiben. Dabei sollten die Fristen unbedingt beachtet werden. Zu Vorlesungen kann man sich normalerweise auch während des laufenden Semesters noch einschreiben, sogenannte prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen (meist mit Anwesenheitspflicht) können aber oftmals nur bis zum 21. September (Wintersemester) oder 21. Februar (Sommersemester) belegt werden. LFU steht übrigens für "Leopold-Franzens-Universität".

Anrechnungen: Prüfungen von anderen Fakultäten oder gar Universitäten können angerechnet werden, sollten die dort erbrachten Leistungen gleichwertig zu Prüfungen aus dem aktuellen Studienplan sein.

Bibliothek: Die Tiroler Landesbibliothek verfügt über mehrere Standorte. In den Bibliotheken können Studierende lernen und Rechercharbeiten nachgehen. Fallweise wird durch sogenannte Semesterapparate eigens Literatur für bestimmte Lehrveranstaltungen bereitgestellt. Campus meint einen der vielen Standorte der Universität Innsbruck. Darunter fallen etwa der Campus Innrain, Universitätsstraße (Sowi), Technik, Campus Sport (USI) und so weiter. Das Curriculum ist wiederum der Studienplan, welcher die Leistungsanforderungen und alle wichtigen Informationen rund um einen bestimmten Studiengang enthält.

ECTS: Die Studienleistung wird in sogenannten ECTS-Punkten (European Credit Transfer System) erfasst. Ein ECTS-Punkt entspricht einer Leistung von 25 Arbeitsstunden. Meist umfasst ein Bachelorstudium an der Universität Innsbruck 180 ECTS-Punkte, weshalb im Normalfall pro Semester mindestens 30 ECTS absolviert werden sollten. Fakultät: Es gibt an der Universität Innsbruck 16 Fakultäten für aktuell über 12.500 Studierende. Das Studienangebot dieser Fakultäten umfasst über 100 Studiengänge und reicht von A wie Accounting, Auditing and Taxation bis Z wie Zoologie.

Die **Fachschaft** wird von Studienvertretern gestellt, welche Studierende der jeweiligen Fachrichtung bei offenen Fragen oder Problemen unterstützen.

Fehltermine werden je nach Lehrveranstaltungsform unterschiedlich gehandhabt. Während etwa in einer Vorlesung Abwesenheit für gewöhnlich kein Problem darstellt, dürfen Studierende in anderen Lehrveranstaltungstypen nur in begrenztem Umfang fernbleiben (zum Beispiel höchstens zweimal).

Von  wie LFU Online bis  wie Prüfungsantritte

LFU Online ist das Studierendenportal an der Universität Innsbruck. Auf diesem kann man sich online zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen anmelden, Noten einsehen und Studienbestätigungen ausdrucken. Lehrveranstaltungen gibt es an der Uni in verschiedenen Formen, die man unbedingt unterscheiden sollte:

a) Bei Vorlesungen (VO) wird Wissen in Form von Vorträgen vermittelt. Abgeschlossen werden sie im Normalfall mit einem einzelnen Prüfungsakt am Ende der Lehrveranstaltung. Anwesenheitspflicht gibt es dabei keine.

b) Studienorientierungslehrveranstaltungen (SL) sind primär dazu gedacht informativ einen Überblick über ein Studium zu verschaffen.

c) Arbeitsgemeinschaften (AG) sind, wie der Name schon nahelegt, Gruppenarbeiten zu einem bestimmten Fachgebiet.

d) Proseminare (PS) sind einführende Seminare, die Studierende an einen neuen Themenbereich heranführen. Oftmals umfasst ihr Prüfungsmodus Referate und erste schriftliche Arbeiten.

e) Übungen (UE) sind Lehrveranstaltungen, in denen Aufgaben praktisch bearbeitet werden. Zum Beispiel sind das Sprachkurse, wo Sprachkenntnisse interaktiv vermittelt werden.

f) Seminare (SE) sind im Unterschied zu Proseminaren vertiefende Lehrveranstaltungen. Ihr Prüfungsmodus umfasst die Präsentation und Diskussion von Beiträgen der Kursteilnehmenden und kann auch längere schriftliche Arbeiten enthalten.

g) Vorlesungen verbunden mit Übungen (VU) sind im Grunde auch Vorlesungen, allerdings mit dem Unterschied, dass Studierende hier zusätzlich zu den Prüfungen noch Aufgaben zur eigenen Bearbeitung bekommen.

h) Praktika (PR) sind praktische Tätigkeiten, um erste Erfahrungen für eine spätere wissenschaftliche oder berufliche Laufbahn zu sammeln. Oft müssen diese im Vorab angemeldet werden. Nach dem Praktikum ist ein Bericht zu erstellen.

i) Exkursionen (EX) sollen das im Studium erlernte außerhalb der Universität veranschaulichen. Das können etwa Ausflüge sein, beispielweise für Politologen nach Brüssel.

j) Exkursionen verbunden mit Übungen (EU) sind auch Exkursionen, die aber zusätzliche Beiträge der Studierenden erfordern.



k) Projektstudien (PJ) meinen die studienfächerübergreifende Bearbeitung von wissenschaftlichen Aufgaben.

Leo: Seit Sommer 2019 verfügt die LFU-Webseite auch über den Chatbot Leo. Neben der Studienberatung der Universität kann man auch diesen fragen, wo es Unklarheiten gibt.

Mensa: Nahezu jeder Campus der Universität Innsbruck verfügt über eine Mensa oder ein Bistro. Dort kann man günstig essen gehen, den Ort aber auch als Platz zum Lernen nutzen. Seit Herbst 2018 gibt es den Mensa Club: Je öfter Mitglieder nun in der Mensa essen gehen, umso mehr Preisermäßigungen bekommen sie zugesprochen.

ÖH: Die Österreichische Hochschülerschaft ist die politische Vertretung der Studierenden und bietet ihnen außerdem etliche Serviceleistungen an. Darunter ist eine Job- als auch eine Wohnungsbörse. Alle Studierenden sind Mitglieder der ÖH und müssen daher den ÖH-Beitrag (aktuell 20,20 Euro) jedes Semester unbedingt aufs Neue einzahlen, sonst können sie das Studium nicht fortsetzen.

OLAT ist die online-Lernplattform der Universität Innsbruck. Hier können wichtige Unterlagen zu den jeweiligen Lehrveranstaltungen heruntergeladen werden, darunter Syllabi, Pflichtlektüretexte und Ähnliches. Prüfungstermine: Lehrveranstaltungen werden durch Prüfungen abgeschlossen: Es gibt Lehrveranstaltungen mit mehreren Teilprüfungen oder mit einer einzigen Abschlussprüfung am Ende. Prüfungen können schriftlich oder mündlich abgehalten werden. Dabei werden zumindest drei Prüftermine für eine Lehrveranstaltung anberaumt: Ein Termin am Semesterende, einer am Beginn des darauffolgenden Semesters und ein dritter am Ende des darauffolgenden Semesters. **Prüfungsantritte:** Es sind maximal fünf Prüfungsantritte in derselben Lehrveranstaltung möglich. Scheitert der fünfte Antritt, wird der Studierende aus seinem Studiengang exmatrikuliert. Der vierte und fünfte Antritt können kommissionell abgelegt werden.

Von **S** wie Studienbeihilfe bis **Z** wie ZID

Studienbeihilfen sind finanzielle Unterstützungen, die Studierende unter bestimmten Bedingungen in Anspruch nehmen können. In der Andreas-Hofer Straße 46, 2. Stock kann man sich näher über mögliche Förderungen und Stipendien informieren. **STEOP:** Die Studieneingangs- und Orientierungsphase gibt es seit 2017 für nahezu jedes Studienfach, abgesehen von Psychologie. Gemeint sind damit einführende erste Lehrveranstaltungen

in einem Umfang von 8 bis 20 ECTS, durch welche Studierende leichter entscheiden können, ob sie das richtige Studium gewählt haben. Bevor das STEOP-Modul absolviert wurde, dürfen lediglich Lehrveranstaltungen im maximalen Umfang von bis zu 22 ECTS absolviert werden.

Studiengebühren müssen aktuell von Studierenden der Universität Innsbruck nicht gezahlt werden. Wenn aber die vorgeschriebene Mindeststudiendauer plus zwei Toleranzsemester überschritten wird, ist ein **Studienbeitrag** zu bezahlen. Dieser beträgt pro Semester aktuell 363,36 Euro für BürgerInnen aus EU, EWR oder der Schweiz. Drittstaatenangehörige müssen hingegen 726,72 Euro bezahlen. Der **Syllabus** enthält die wichtigsten Informationen zur jeweiligen Lehrveranstaltung, darunter ihren Fokus, erforderliche Lektüre, Termine und die Prüfungsmodalitäten. Aus diesem Grund sollte der Syllabus vor der Belegung einer Lehrveranstaltung genau gelesen werden.

Vorlesungsfreie Zeiten stellen, wie der Name schon verrät, Zeiträume ohne reguläre Lehrveranstaltungen dar. Diese sind vor allem zwischen den Semestern, üblicherweise in den Monaten Februar, Juli, August und September. Abseits davon gibt es außerdem dreiwöchige Weihnachts- und zweiwöchige Osterferien. Außerdem gibt es noch den sogenannten Rektorstag. Auf der Webseite der Universität Innsbruck können die aktuellen vorlesungsfreien Zeiten eingesehen werden. Der **Zentrale Informatikdienst (ZID)** der Universität Innsbruck stellt Studierenden zahlreiche EDV-Angebote bereit. Darunter fällt neben Computerräumen auch ein Mail-Account, welchen Studierende zu Beginn ihres Studiums erhalten.

Fazit...

Wer sich mit den zentralen Begriffen rund um das Studium vertraut gemacht und den ÖH-Beitrag rechtzeitig eingezahlt hat, kann nun loslegen. Das erste Semester kann kommen und die Erstsemestrigen können sich auf eine spannende Zeit in Innsbruck freuen.



von Philipp Mühlegger



mit Illustration von Cayla Silbermann

Rewind to the Future

„Stranger Things“

Die 80er sind wieder da, auch aufgrund der Serie „Stranger Things“. Die Kids um Eleven und Mike tragen die Kleider, die schon mal getragen wurden und die die Kids von heute wieder tragen. Wir tragen wieder mit großer Freude unsere Kleider von früher, oder die unserer Eltern. Am coolsten sind Originale.

Da sind wir uns, die Kids in den Vintage-Stores, einig. Und so hören El oder auch Max wie wir die Songs der 80er. Den Kassettenrekorder wiederzuverwenden ist auch besser, als ihn auf die Müllhalde zu werfen. Statt neu produzierte Kleider tragen wir die alten und schauen zurück in eine schöne, faire Zukunft.

Season 1 - „Hazy Shade of Winter“ von The Bangles (1987)

Barb sitzt am Pool, kurz vor der Entführung in die Upside Down-Parallelwelt. Blut tropft in das Pool, der Demogorgon schnappt sich Barb, Cut in das Schlafzimmer von Steve, der Nancy küsst, der Song von den Bangles startet, draußen leuchtet der Pool wieder bedrohlich stark, die End Credits dieser Episode werden begleitet von folgenden Lyrics:

“Time, time, time, see what’s become of me, while I looked around for my possibilities, I was so hard to please, look around, the grass is high, the fields are ripe, it’s the springtime of my life, uh, seasons change with the scenery, weaving time in a tapestry, won’t you stop and remember me? It’s a hazy shade of winter, look around, the leaves are brown, there’s a patch of snow on the ground, look around, the leaves are brown, there’s a patch of snow on the ground.”

Die Duffer-Brüder haben das Lied eventuell mit dem Gedanken gewählt, dass die

Bangles den Song für den 80er-Jahre Kultfilm „Less Than Zero“, einer Verfilmung des gleichnamigen Romans von Bret Easton Ellis, aufgenommen haben. Sie coverten das Original von Simon & Garfunkel für die Story, die sich um junge Erwachsene in Los Angeles, die ihre Sorgen mit Drogen und Pool-Partys ausblenden, dreht. Und somit wären wir wieder beim Pool.

Season 2 - „Every Breath you Take“ von The Police (1983)

In der letzten Episode der zweiten Staffel scheint das Böse besiegt und die Kids tanzen sorglos auf dem Snowball, dem Schulball in Hawkins. Mike und Eleven krönen ihren Slowdance mit einem Kuss, aus den Boxen klingt *“Every breath you take and every move you make, every bond you break, every step you take, I’ll be watching you. Every single day, every word you say, every game you play, every night you stay, I’ll be watching you. Oh can’t you see, you belong to me, how my poor heart aches with every step you take. Every move you make and every vow you break, every smile you fake, every claim you stake, I’ll be watching you. Since you’ve gone I’ve been lost without a trace, I dream at night I can only see your face, I look around, but it’s you I can’t replace, I feel so cold and I long for your embrace, I keep crying baby, baby, please.* Fade Out der zweiten Staffel: *Ooh... Oh can’t you see, you belong to me, how my poor heart aches with every step you take.”*

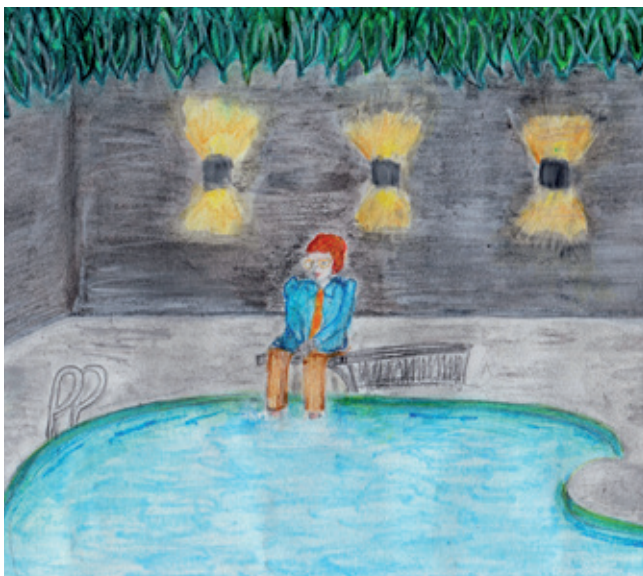
Im Gegensatz zur Harmonie an der Oberfläche brodelt das Böse von der anderen Seite an der Unterfläche, die Worte des Songs sind auch nicht so harmlos wie es uns der Sound des Liedes glauben lässt, sondern äußerst creepy. Hawkins wird aus dem Hinterhalt auf Schritt und Tritt beobachtet.

Season 3 - „Material Girl“ von Madonna (1984)

Eleven und Max legen sich im Starcourt-Shopping-Mall poppige Outfits zu und haben beim Anprobieren und einem Modeshoot viel Spaß. Akkustisch untermalt wird ihre Fashion Show von Madonna: *“Some boys kiss me, some boys hug me, I think they’re okay, if they don’t give me proper credit, I just walk away. They can beg and they can plead, but they can’t see the light, that’s right, ‘cause the boy with the cold hard cash is always Mister Right. ‘Cause we are living in a material world and I am a Material Girl, you know that we are living in a material world and I am a Material Girl. Some boys romance, some boys slow dance, that’s alright with me, if they can’t raise my interest, then I have to let them be. Some boys try and some boys lie but I don’t let them play, no way. Only boys that save their pennies make my rainy day. ‘Cause they are living in a material world and I am a Material Girl, you know that we are living in a material world and I am a Material Girl.”* Mike ist mit den Boys auch im Shopping Mall unterwegs, um El ein Versöhnungsgeschenk zu kaufen, doch Schmuck wie Parfüms überfordern ihn, und er kann sich diese ohnehin nicht leisten. Aber Madonna beziehungsweise El legen letztlich nicht wert auf Materielles, sondern auf Moment wie beim Slowdance.



Text und Illustrationen von Christina Burger





Vorverkauf
01.–31. Oktober

FREIZEITTICKET TIROL **DEINE FREIZEIT. DEIN TRUMPF.**

Tolle Skigebiete, traumhafte Wanderwege, erfrischende Frei- und Hallenbäder, zahlreiche Eislaufplätze, viel zu entdecken in den Museen und exklusive Vorteile bei den Bonus-Partnern: **Mit deinem Freizeitticket Tirol bist du mittendrin – das ganze Jahr!**

Wahlfisch:

Vergangenheit? – Gegenwart? – Zukunft?

Für immer unverloren



Von Jakob Häusle

Lieber Leser, liebe Leserin. Die Vergangenheit passiert in uns, die Zukunft geschieht von selbst. In kalter Beiläufigkeit lässt sie uns überflüssig werden. Das Vergangene hingegen ist ewig – in uns und auch wenn wir schon lange nicht mehr da sind. Nicht umsonst wissen wir nur, was Glück war, nicht was uns glücklich machen wird. Nicht umsonst wird ein Mensch nach seinen vergangenen Taten beurteilt und nicht aufgrund seiner Versprechungen für die Zukunft. Nicht umsonst sagte bereits Wilhelm von Humboldt: „Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft.“

In „Schnelles denken, Langsames denken“ unterscheidet der Nobelpreisträger Daniel Kahnemann zwischen dem erlebenden und dem erinnernden Selbst. Letzteres ist entscheidend, es bewertet unser Leben in seiner Gesamtheit, als ein großes Ganzes. Dem erlebenden Selbst wird eine, im Gegensatz dazu, marginale Bedeutung beigemessen. Ein zukünftiges Selbst gibt es erst gar nicht. Das Schlimmste an der Zukunft ist die Hoffnung, die mit ihr einhergeht. Denn, frei nach Friedrich Nietzsche, ist Hoffnung der Regenbogen über dem herabstürzenden Bach des Lebens. Wie der Regenbogen sieht Hoffnung gut aus, und wie der Regenbogen hat sie keine Substanz. Am Ende der Hoffnung und am Ende des Regenbogens wartet ein und dasselbe: Eine Zukunft, in der wir Vergangenheit sein werden – ein Licht, das ohne zu fragen erlischt.

Zukunft – das sind wir



Von Cayla Silbermann

Wir kennen sie alle: Die Leute, die in der Vergangenheit hängen. Hinter einem grauen Vorhang, der die Gegenwart und vor allem die Zukunft verdeckt.

„Früher, zu meinen Zeiten“, lautet der altbekannte Spruch. Selbst ich ertappe mich dabei, nostalgisch hinter einem solchen Vorhang zu lungern.

Doch was ist mit morgen? Was ist mit übermorgen? Was ist mit dieser Zeit, auf die ich all meine Aufgaben schiebe?

Was bringt uns auch die Vergangenheit? Klar, wir und unser Leben, sind alles Produkt der Vergangenheit – Ergebnisse aus Entdeckungen, die mal gemacht wurden, und der Fortpflanzung unserer Ahnen.

Schön und gut, aber dieses ständige nach hinten schauen spannt nicht nur den Nacken und führt zu Kopfschmerzen, sondern blockiert dann auch noch unsere Sicht auf das, was uns noch bevorsteht.

Wie können wir aber unsere eigene Zukunft formen, wenn unser Blick nur auf das Zurückgelassene gerichtet ist?

Es ist vielleicht eine lästige Angewohnheit der Menschen, ständig im Vergangenen zu stöbern und dort die Fehler zu suchen, warum jetzt alles schief läuft.

Können wir nicht einfach mal auch die unangenehmen Dinge, die passiert sind, annehmen, egal wie tief die Wunden oder wie schwer auch die Last? Vergangenheit ist ein starres Konstrukt, welches nicht mal durch ein Rütteln verändert werden kann. Die Zukunft aber ist plastisch – wir können sie zu all dem formen, wonach es uns gelüstet.

Sei es die nächste Seminararbeit über Mikroökonomie, die anstehende Prüfung über Mikrobiologie, oder gar unser Lebensziel, jonglierender Richter zu werden, der die Welt bereist.

In der Zukunft liegt die Reform. Alles andere sind nur Zeilen, Zahlen und Zitate in vergilbten Büchern aus einer längst vergangenen Welt – gelangweilte Gesichter aus abblätternden Ölgemälden... Die Zukunft – das sind WIR.



WuV-Programm Wintersemester 2019/20



Was treibt die Wissenschaft?



WuV-Kooperationsveranstaltungen im WiSe 2019/20

Welt Bioethik Tag 2019 Respect for cultural diversity and pluralism



Freitag, 18. Oktober 2019, 14.00 - 17.00 Uhr
Centrum für Chemie und Biomedizin (CCB), Innrain 80

Workshop mit Impulsbeiträgen und Diskussion (in englischer Sprache)

Referent*innen: **Bettina Böttcher, Andreas Exenberger, Markus Frischhut, Benjamin Hetzer, Heidi Siller, Gabriele Werner-Felmayer und weitere Kolleg*innen**

Der vierte Welt Bioethik Tag ist dem Artikel 12 der „Allgemeinen Erklärung über Bioethik und Menschenrechte“ der UNESCO gewidmet. Aus diesem Anlass diskutieren wir zahlreiche Aspekte dieses Themas und ihre Relevanz für den Gesundheitsbereich. Was bedeuten Diversität und Pluralismus? Wie fügen sie sich in den Rahmen ethischer Standards, die sich auch in der EU finden? Welchen Einfluss haben Diversität und Pluralismus auf die medizinische Praxis? Und wie können wir damit gut umgehen?

Programm, Raum und Zeitplan ab 5.10.2019 auf: www.i-med.ac.at/ethucation/

Veranstalter: ethucation mit WuV, MUI, LFU, MCI, Jean Monnet chair EU values, UMIT, FHG, ELSA, AMSA, KEK, HdB

Zum Ausklang laden wir anschließend zu einem Umtrunk ein.

MCI Symposium 2019 - Zivilgesellschaftliches Engagement in Bewegung Entstehungsräume * Spannungsfelder * Visionen

Dienstag, 12. – Mittwoch, 13. November 2019
MCI Management Center Innsbruck, Universitätsstraße 15


Ziel der Veranstaltung ist es, aktuelle Entwicklungen zivilgesellschaftlichen Engagements in Österreich sowie auf europäischer Ebene der Reflexion und Diskussion zu unterziehen. Folgende Fragen leiten durch das Programm: Unter welchen Bedingungen kann zivilgesellschaftliches Engagement gedeihen? Welche Mechanismen ermöglichen oder verhindern gesellschaftliche/politische Einflussnahme? Welche Spannungsfelder aber auch Potentiale und Visionen bringen die aktuellen Entwicklungen / Veränderungen mit sich?

Detaillierte Informationen zum Programm und zur Teilnahme finden Sie unter www.mci.edu/de/hochschule/events/2163

Veranstalter: MCI Studiengang Nonprofit-, Sozial- & Gesundheitsmanagement, MCI Studiengang Soziale Arbeit, Italien-Zentrum der Universität Innsbruck. In Kooperation mit: Wissenschaft und Verantwortlichkeit (WuV), Arbeitskreis Globales Lernen

In Kürze in deiner Postfiliale:

Macht dein Leben leichter, aber nicht deine Briefftasche: der KOSTENLOSE DRUCK für Studierende! ¹⁾

 post.at/druckster



Die Post und Druckster helfen dir beim Sparen und Lernen – registriere dich jetzt!

Mit unserem 24/7-Service kannst du bis zu 100 Seiten pro Monat gratis¹⁾ in deiner Postfiliale ausdrucken.



Und so einfach geht's:

- Deine Lernunterlagen auf druckster.at hochladen und „Postfiliale“ als Druckstandort auswählen.
- In der Postfiliale den zugesandten Abholcode am SB-Drucker eingeben.
- Den Druckauftrag auswählen und gratis ausdrucken.

Deine Postfiliale mit kostenlosem Druck findest du hier:

Postfiliale 6010, Innrain 15, 6020 Innsbruck

Wenn's wirklich wichtig ist, dann lieber mit der Post.

In Kooperation mit

Druckster

Gedruckt von

RICOH
imagine. change.

¹⁾ Angebot nur gültig für Studierende ausgewählter Hochschulen zum Druck studienrelevanter Lernunterlagen bis zu 100 Seiten pro Monat. Bei erhöhter Nachfrage kann das Druckkontingent eingeschränkt werden. Es besteht kein Anspruch auf die Verfügbarkeit der kostenlos angebotenen Services. Satz- und Druckfehler vorbehalten.



von Matthias Ellinger

Zwei Wegbegleiter

Die UNIPress feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Grund genug, diejenigen Personen zu beleuchten, die die UNIPress im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit begleiten und unterstützen konnten. Zwei interessante Persönlichkeiten, auf die das zutrifft, heißen Monsignore Senator h.c. Prof. OStR. MMag. Bernhard Hippler und Mag. Robert Buratti.

Monsignore Senator h.c. Prof. OStR. MMag. Bernhard Hippler

Bernhard Hippler wurde 1947 in Hemmerde, in Nordrhein-Westfalen, geboren. Da sein Onkel väterlicherseits an einem Salzburger Gymnasium als Lateinprofessor tätig war, besuchte Hippler die dortige humanistische Bildungseinrichtung. Nach der Matura zog es den Großteil seiner Schulkollegen aus Studienründen nach Innsbruck, weshalb Hippler ebenfalls den Entschluss fasste, nach Innsbruck zu ziehen. Dort war er konfrontiert mit den Studien Theologie, Medizin und Philosophie, die alle sein Interesse weckten. Nachdem er sich für das Studium der Philosophie entschieden hatte, folgte einige Jahre darauf ein Theologiestudium, für das Hippler auch einige Semester an der Universität in München studierte. Bereits zu dieser Zeit war Hippler auf die UNIPress aufmerksam geworden. Mit Ausnahme der Beilage der

„Flugblätter“, der ehemaligen Fachschaftszeitung der theologischen Fakultät, zeigte sich Hippler jedoch „nur begrenzt interessiert“. Nach dem Abschluss seines Theologiestudiums erfolgte 1972 schließlich die Priesterweihe in Innsbruck.

Danach absolvierte Hippler ein Lehramtstudium, in dessen Folge er nach Abschluss seiner Lehramtsprüfung ab 1975 am Innsbrucker Ursulinengymnasium als Religionsprofessor tätig war. 1979 wurde Hippler durch den damaligen Bischof Paulus Rusch zum Hochschulseelsorger der Universität Innsbruck ernannt. Eine herausfordernde Aufgabe, die auf ihn zukommen sollte, wenn man bedenkt, dass nach der Auflösung der Katholischen Hochschulgemeinde und der Katholischen Hochschuljugend im Rahmen der österreichischen Bischofskonferenz 1973 nicht einmal mehr Räumlichkeiten für Arbeitskreise oder Diskussionen zur Verfügung standen.

Hippler gelang es jedoch, in den darauffolgenden Monaten den Bischof durch die Ausarbeitung eines Statuts, gegen den Willen der Bischofskonferenz, zur Errichtung einer für alle katholischen Studierenden und Universitätsangehörigen zuständigen Universitätspfarre zu bewegen. Über Flugzettel und Plakate wurde die neue Pfarre schließlich derart erfolgreich propagiert, sodass es gelang, einerseits für die diensttägliche Frühmesse und andererseits für die sonntägliche Messe so viele interessierte Studenten und Professoren zu erreichen, dass beide Messen regelmäßig teilweise von hunderten Personen besucht wurden.

Zur gleichen Zeit veranstaltete Hippler auf der Geiwi jedes Semester mehrstündige, gut besuchte Vortragsreihen. Etwa zu Themen wie den Weltbildern aus Sicht der Physik, Chemie oder Biologie, die von verschiedenen Professoren aus dem In- und

Ausland präsentiert wurden, um „Bildung über das bloße Fachidiotentum hinaus“ zu fördern, wie Hippler selbst sagt. Ab 1978 beschäftigte sich Hippler auch wieder intensiver mit der UNIPress, nachdem kritischere Artikel bezüglich der Theologie veröffentlicht wurden und Hippler zum Hochschulseelsorger für die Laintheologen der Diözese Innsbruck ernannt wurde – er somit für Theologiestudenten verantwortlich war, die keine Priester werden wollten. In den darauffolgenden Jahren ergab sich jedoch vermehrt eine gemeinsame Zusammenarbeit zwischen Hippler und der UNIPress, die daraus bestand, dass die UNIPress Programmtermine und Vortragseinladungen für die Unipfarre publizierte, und Hippler der UNIPress allfällige Presseinformationen zur Verfügung stellte. Sporadisch war Hippler sogar als UNIPress-Redakteur tätig und verfasste in unregelmäßigen Abständen Beiträge zu Weihnachten oder Ostern. Was seine Pfarrtätigkeit betrifft, so begleitete Hippler in den folgenden Jahren hunderte Hochzeiten, unter anderem von Studierenden, Professoren oder Assistenten, mehr als fünfhundert Kindertaufen, sowie die Beerdigungen mehrerer Altrektoren. Auch war es dem Hochschulseelsorger ein großes Anliegen, beispielsweise über Exkursionen oder Sportveranstaltungen Begegnungspunkte für Studierende zu schaffen, um sie aus ihrem oftmals isolierten Studentenalltag herauszuholen. 2015 wurde Hippler schließlich nach 36 Jahren und insgesamt 9 Amtszeiten als Hochschulseelsorger der Innsbrucker Universitäten offiziell verabschiedet. Neben zahlreichen Ehrungen und Auszeichnungen für seine Dienste erhielt Hippler 2015 unter anderem auch das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse, das ihm Rektor Tilmann Märk in Vertretung des damaligen Bundespräsidenten Heinz Fischer verlieh.

Bernhard Hippler (©: M. Löffing)



Mag. Robert Buratti



Robert Buratti ist gebürtiger Innsbrucker und verbrachte seine ersten Lebensjahre im Innsbrucker Stadtteil Amras. In den Folgejahren übersiedelte die Familie in die Reichenau, wo Buratti die hiesige Volksschule besuchte. Nach einem kurzen Abstecher in die Handelsschule Innsbruck erfolgte auf Anraten des damaligen Direktors, Alois Parzeller, der Wechsel in die Handelsakademie. Nach einem anschließenden zweijährigen Maturaufbaulehrgang begann Buratti daraufhin sein Studium der VWL. Dem folgte ab 1987 vermehrt ein Engagement in der ÖH Innsbruck, bei dem Buratti unter anderem zwei, aus heutiger Sicht, prominente Mitstreiter kennenlernte: den damaligen ÖH-Vorsitzenden und jetzigen Vorarlberger Landeshauptmann Markus Wallner sowie Peter Pfanner, der aktuell dem international tätigen Getränkeproduzenten "Hermann Pfanner Getränke GmbH" als geschäftsführender Gesellschafter vorsteht. Gemeinsam gründete man 1988 die SoWi-News sowie den SoWi-Wegweiser, der später in SoWi-Navigator umbenannt wurde. Dabei handelte es sich um ein Vorlesungsverzeichnis, welches Buratti neben dem juristischen Pendant, "News for Jus", über Jahre hinweg als Layouter betreute.

Es folgten Tätigkeiten als Chefredakteur der SoWi-News sowie als stellvertretender SoWi-Vorsitzender. In den Jahren 1992/1993 war Buratti maßgeblich am Aufbau der ÖH-Kreativ beteiligt, bei der die ÖH-Werbemittlung aller Art im Vordergrund stand. In der Folgezeit wurden die Verkaufseinnahmen der "News for Jus" sowie des SoWi-Wegweisers immer geringer, weshalb der Beschluss gefasst wurde die offiziellen Verkäufe über die Studia - Studentenförderungs GmbH abzuwickeln. Zu dieser Zeit übernahm Buratti dann auch die Werbemittlung für die UNIpress, war also neben dem Einholen von Inseraten auch für die Gestaltung derselben verantwortlich. Ab 1994 war er auch für die Vermarktung des Uniballs zuständig, der im Februar 1999 mit 8.000 Ballgästen einen neuen Besucherrekord aufstellte. Nach seinem Studienabschluss 1996 war Buratti weiter hauptberuflich in der Werbemittlung aktiv, hauptsächlich im Kontext der Vermarktung der ÖH-Kreativ und des Uniballs.

Ab Februar 2000 war Buratti schließlich auch in der Werbemittlung in der Studia tätig. Im selben Jahr war der finanzielle Erfolg der ÖH-Kreativ so groß geworden, dass eine Eingliederung der ÖH-Kreativ in die Studia vorgenommen wurde. 2004 beendete Buratti schließlich nach über 10 Jahren seine werbetechnische Begleitung bei der UNIpress – ganz verabschiedet hat er sich jedoch nicht, Buratti zeichnet nämlich seit einigen Jahren für die Abrechnung der Inserate in der UNIpress verantwortlich. Nach bald zwei Jahrzehnten bei der Studia ist er heute neben seiner Tätigkeit als Verlagsleiter und Prokurist auch zuständig für Acquisitions- und Layoutangelegenheiten sowie die Bearbeitung von Druckaufträgen und Buchpräsentationen.



Cafe
Bistro *Gritsch*




STUDENTS NIGHT

MO: Espresso EUR 1,50
DI: Glas Prosecco EUR 2,20
MI: Weizen Aktion & Live Jazz
DO: Aperol Spritz EUR 3,90
FR + SA: kleines Bier/Spritzer EUR 2,40
FR + MI: Paulaner Bier im 3 Liter Glas EUR 16,90

Anichstraße 18
www.cafe-gritsch.at







Die Zukunft des Journalismus

Harte Kritik, sinkendes Vertrauen und alternative Informationsquellen setzen dem Journalismus derzeit zu. Doch steht es wirklich so schlecht um seine Zukunft?

„Fake News. Alternative Facts.“ Die Kritik am Journalismus wurde in den letzten Jahren lautstark.

Laut dem neusten „Reuters Digital News Report“ haben nur noch 39 Prozent der Österreicher*innen Vertrauen in die traditionellen Medien. Auch die Verkaufszahlen sinken von Jahr zu Jahr. Viele verkünden deshalb, dass die glorreiche Zeit des Journalismus vorbei sei. Manche meinen sogar, dass es mit ihm bald ganz zu Ende gehen würde, da neue Informationsquellen seinen Platz einnehmen. Besonders das Internet bietet den Konsumierenden die Möglichkeit, sich selbständig zu informieren. Verliert der Journalismus dadurch seine Existenzgrundlage? Nein. Journalismus stirbt nicht, er verändert sich.

Neue Pflanzen in der Medienlandschaft

Journalismus passt sich immer den gesellschaftlichen Verhältnissen an. Dementsprechend muss er heute schnell und multimedial sein. Facebook, Twitter, Blogs und Newsletter bringen Bewegung in die Medienlandschaft, machen sie dynamisch und chaotisch. Traditionelle Medien versuchen heute, sich den Entwicklungen anzupassen, besonders beim Umgang mit Onlineinhalten, die immer relevanter werden. Als das Internet noch in den Kinderschuhen steckte, machten viele Zeitungen den Fehler, ihre Onlineinhalte gratis zur Verfügung zu stellen. Nun versuchen sie verzweifelt, die an Gratisinhalte gewohnte Kundschaft zum Bezahlen zu motivieren. Qualitätsjournalismus hat nämlich den Nachteil, dass er nicht gratis sein kann. Wenn die Leser*innen das einsehen, könnten die traditionellen Medien im Internet neuen Lebensraum finden. Und auch jedes andere Medium, welches sich in Zukunft etabliert, könnte ein fruchtbarer Boden für den Journalismus sein. In welchem Medium die Inhalte verbreitet werden, wäre dabei weitgehend irrelevant. Viel wichtiger ist es, ob die Informationen richtig sind und wie gut sie der Leserschaft vermittelt werden. Journalist*innen haben die Aufgabe, Quellen zu prüfen und die relevanten Inhalte dann verständlich darzustellen. Sie haben eine Filterfunktion. Ohne sie würde die Leserschaft orientierungslos durch einen Wald von Informationen irren, den sie sich sogar zum Teil selbst pflanzen.

Von Telefonen und Wiesengräsern

Fast jeder Mensch hat die Möglichkeit, Informationen zu verbreiten, besonders in den Sozialen Medien. Und fast jeder Mensch hat eine Kamera in der Hosentasche, mit der er Geschehnisse einfangen kann. „Mobiler Journalismus“ hat mittlerweile einen festen Platz in der journalistischen Arbeitspraxis gefunden. Er ist schnell, mobil und einfach. Eine Einzelperson mit Mobiltelefon kann viele Hürden überwinden, an de-

nen ein Fernsteam scheitern würde. Außerdem ist im digitalen Zeitalter immer jemand mit Smartphone am Ort des Geschehens und damit näher an der Story, als die Medienvertreter*innen es sein können. Deshalb stützen sich Medien vermehrt auf den sogenannten „Graswurzel-Journalismus“, also auf Informationen, die sie von der Zivilgesellschaft erhalten. Einige Journalist*innen befürchten, dass ihnen dadurch ein wesentlicher Teil ihrer Arbeit, nämlich die Recherche-Tätigkeit, abgenommen wird. Besonders problematisch wird es, wenn die Leserschaft ihre Informationen direkt von der Zivilbevölkerung erhält, wenn also die kontrollierende Zwischeninstanz des Journalismus umgangen wird. Gerade deshalb wird der Journalismus auch in Zukunft noch gebraucht werden und ein essentielles Glied der Informationskette sein.

Alte Bäume mit frischen Zweigen

Telefon und Wiesengras werden nicht der Todbringer des Journalismus sein, sondern seine neuen Zweige. Die vielen Informationskanäle machen mehr Pluralität in der Medienlandschaft möglich. Außerdem muss Journalismus kein Vertrauensgut mehr sein. In vielen Fällen kann sich jeder über den Wahrheitsgehalt von Berichterstattungen informieren. Diese Selbständigkeit der Bevölkerung kann zu einem Kontrollmechanismus werden, der eine gewisse Qualität der Medien sicherstellt. Der Journalismus wird also nicht verkümmern, sondern unter Umständen sogar wachsen und gedeihen. Auch in Zeiten des aufstrebenden „Graswurzel-Journalismus“ ist er der feste Baumstamm des Informationswesens. Egal wie schnell und effizient die Möglichkeiten zur Informationsbeschaffung auch werden, es wird immer Journalist*innen brauchen, die mit den Informationen umzugehen wissen. Man darf also optimistisch bleiben.



von Matthias Fleischmann

Journalismus wird überleben – egal ob auf Papier oder im Binärcode



Studia

Deine **Buchhandlungen**
am Unicampus für ein erfolgreiches Studium.

Wir ...

- lösen Hörerscheine (-20%) ein - Amazon NICHT!
 - haben die Studienliteratur lagernd!
 - führen die studienrelevanten Skripten!
 - beraten und helfen persönlich!



Ver**BUCH**
keine Zeit!
Geh zur Studia ...

2 x Studia Fachbuchhandlungen

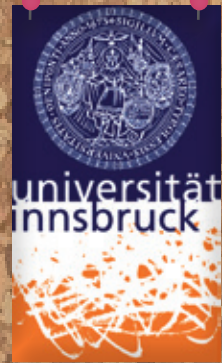
Innrain & SoWi/MCI

und im Netz bookshop.studia.at

studia
SERVICES

NewsEye: Ein Horizon-2020-Projekt zur digitalen Erschließung von Zeitungsarchiven

Historische Zeitungen reflektieren gesellschaftliche Realität und Diskurse in unterschiedlichsten Kontexten. Digitale Zeitungskorpora haben den Zugang zu historischen Zeitungen erweitert, bringen gleichzeitig aber komplexe Herausforderungen mit sich. Das Horizon-2020-Projekt „NewsEye: A Digital Investigator for Historical Newspapers“ mit Innsbrucker Beteiligung soll Rechercheergebnisse bei der Arbeit mit digitalen Zeitungsarchiven verbessern.



In Zeitungen finden sich Informationen zu kulturellen, politischen und sozialen Ereignissen in einem Detailreichtum, wie er in keiner anderen öffentlichen Quelle zu finden ist. Seit dem Erscheinen der ersten Zeitungen im 17. Jahrhundert sammeln sie Millionen von Ereignissen, Geschichten, Namen und Bildern in zahlreichen modernen Sprachen, in vielen Ländern der Welt, und das meist auch noch täglich. Zeitungen waren und sind darüber hinaus ein wichtiges Medium für die gesellschaftliche und politische Meinungsmache, für das Sprechen über Politik, Kunst, Kultur, Literatur und Sport. Diese thematische Vielfalt positioniert die schriftliche Presse ins Zentrum des Interesses jener Personenkreise, die sich mit dem kulturellen Erbe Europas beschäftigen. In vielen Fällen sind Zeitungen zudem in Bibliotheken und Archiven nahezu vollständig konserviert. Das alles machte sie zu einem idealen Experimentierfeld für Digitalisierungsprojekte der letzten Jahrzehnte und führte dazu, dass große nationale und internationale Zeitungsportale entstanden.

Die Tatsache, dass Zeitungskorpora online zugänglich sind, bedeutet jedoch nicht automatisch, dass sie auch gewinnbringend für die Forschung oder von der breiten Öffentlichkeit genutzt werden können. An dieser Feststellung setzt das Projekt „NewsEye“ an. Es will damit einen wichtigen Beitrag zur besseren Nutzbarkeit vorhandener Online-Zeitungsarchive schaffen. An der Universität Innsbruck arbeiten zwei Einrichtungen am Projekt mit: Die Abteilung Digitalisierung & Elektronische Archivierung (DEA) des Instituts für Germanistik unter der Federführung von Mag. Dr. Günter Mühlberger, der gleichzeitig auch der Leiter des Forschungszentrums Digital Humanities ist, bringt ihre europaweit ausgewiesene Expertise in Digitalisierungsfragen (z. B. „Transkribus“, erreichbar unter <https://transkribus.eu> und „READ“: <https://read.transkribus.eu/>) einbringen. Assoz. Prof. Mag. Dr. Eva Pfanzelter vom Institut für Zeitgeschichte (<https://www.uibk.ac.at/zeitgeschichte/>), unterstützt mit ihrem Team (Stefan Hechl, Barbara Klaus und Sarah Oberbichler) die Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten durch gezielte histori-

sche, inhaltliche Fragestellungen. Das Projekt wird von der Europäischen Union im Rahmen der Projektschiene Horizon 2020 gefördert und stellt für das Institut für Zeitgeschichte einen Meilenstein dar, „da damit der auch die Geschichtswissenschaften betreffende Wandel aufgrund der digitalen Welt einmal anhand konkreter historischer Beispiele durchgespielt werden kann“, weiß Institutsleiterin Mag. Dr. Ingrid Böhler.

Der europaweiten Forschungsgruppe gehören neben Innsbruck die Universitäten La Rochelle (FRA), Helsinki (FIN), Montpellier (FRA), Rostock (GER) und nicht zuletzt Wien (AUT) sowie die Nationalbibliotheken Österreichs, Frankreichs und Finnlands an. Wissenschaftler_innen aus den Gebieten der Geisteswissenschaften, der Informatik und der Informationsaufbereitung werden zusammen mit den Nationalbibliotheken die komplexen Aufgabenstellungen bearbeiten, die sich bei der Digitalisierung und Online-Zurfügungstellung von Millionen von Zeitungsseiten auf Deutsch, Französisch, Finnisch und Schwedisch stellen. Das Besondere dabei ist, dass als Zielpublikum nicht nur die akademische Welt, sondern besonders auch Schulen, öffentliche Bibliotheken sowie interessierte Layen-Historiker*innen gelten.

Die Innsbrucker Projektteile von „NewsEye“ werden vom Institut für Zeitgeschichte koordiniert. Eva Pfanzelter, Expertin im Bereich der digitalen Geschichtswissenschaften und stellvertretende Leiterin des Innsbrucker Forschungszentrums für Digital Humanities, koordiniert zudem die in Helsinki, Wien, Montpellier und Innsbruck angesiedelten Teams aus dem Bereich der Digital Humanities – Historiker*innen und Linguist*innen. Pfanzelter ist von den Möglichkeiten des Projekts angetan, weiß aber auch um die anstehenden Hürden: „Natürlich arbeiten wir als Historiker*innen immer auch mit Zeitungen, aber die Ergebnisse, die die digitalen Zugänge liefern, sind häufig frustrierend. Jetzt haben wir die Möglichkeit unsere Expertise und unsere Herangehensweisen durch die enge Zusammenarbeit mit Menschen aus der Informatik, den Bibliotheken und den Digita-

lisierungsabteilungen einzubringen und zu testen. Ich erwarte mir einen großen Schritt in Richtung verbesserte Nutzung der riesigen Zeitungsbestände für alle – nicht nur für die Wissenschaft.“ Ein wichtiges Ergebnis lasse sich bereits zur Halbzeit der Projektlaufzeit sehr deutlich festhalten: „Je länger das Projekt dauert, desto deutlicher wird allen Beteiligten, dass ohne unser Fachwissen als Geisteswissenschaftler*innen oder einfach als denkende Menschen die sog. Artificial Intelligence nicht sehr intelligente artifizielle Ergebnisse liefert.“

Im Gegenteil: Ungeachtet der reißerischen Presseberichterstattung der letzten Jahre über hoch entwickelte künstliche Intelligenzen, werde zunehmen klar, wie begrenzt die Erträge automatisierter Verfahren im Bereich historischer Artefakte immer noch sind und besonders, wie viel Verbesserungspotential es gibt. Ganz eng verzahnt damit ist die gesellschaftliche Verantwortung, die mit der Entwicklung von automatisierten Darstellungs- und Analysemöglichkeiten einhergeht. Die Logiken der digitalen Arbeitsweisen zu erklären und die Ergebnisse kritisch zu reflektieren ist vor allem auch der Ansatz der im Rahmen von NewsEye verfassten Blogbeiträge, Case Studies und Podcasts: Unter der Adresse www.newseye.eu zeigt das NewsEye-Team nicht nur Digital Humanities-Methoden auf, sondern geht gezielt historische Fragen an und diskutiert die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit.

Die Gesamtkoordination von NewsEye, welches mit rund 3 Mio. Euro gefördert wird, ist an der Universität La Rochelle angesiedelt. Seit Mai 2018 wird von dort aus das länderübergreifende Forschungsprojekt geleitet, welches für weitere eineinhalb Jahre quer über Europa verteilt seine Arbeit fortsetzen wird. Verläuft alles nach Plan, wird es Benutzer*innen mithilfe von NewsEye schon bald möglich sein, ungeachtet ihres Hintergrundes oder Kenntnisstandes in den reichen Korpusen der Zeitungsquellen jederzeit und unkompliziert zu zufriedenstellenden – und verlässlichen! – Ergebnissen zu kommen.

NEWS EYE

Ein digitaler Assistent für historische Zeitungen

NewsEye ist ein Forschungsprojekt, in welchem der aktuelle Stand der Technik weiterentwickelt wird und neue Konzepte, Methoden und Werkzeuge für die digitalen Geisteswissenschaften eingeführt werden, indem dieses einem breiten Nutzerkreis einen verbesserten Zugang zu historischen Zeitungen ermöglicht. Mit den von NewsEye entwickelten Tools und Methoden werden wichtige Nutzergruppen dazu in der Lage sein, Ansichten und Perspektiven hinsichtlich historischer Ereignisse und Entwicklungen zu untersuchen. In Folge dessen wird das Projekt die Art und Weise verändern, wie europäische Daten des digitalen Erbes gesucht, abgerufen, verwendet und analysiert werden.

Arbeitsablauf

Das Kernkonzept von NewsEye ist eine nahtlos integrierte Sammlung von Tools und Methoden, welche die Zugriff-, Analyse- und Nutzungsmöglichkeiten historischer Zeitungen in digitalen Bibliotheken verbessern wird.

Vier Fallstudien: Das von den geisteswissenschaftlichen Forschergruppen des Projekts verwendete Testmaterial stammt aus europäischen Zeitungsdatensätzen der drei Partnerbibliotheken, welche sich auf den Zeitraum von 1850 bis 1950 konzentrieren.



1. Medien & Journalismus

4 NewsEye Fallstudien Themen



NewsEye Konsortium

2. Gender

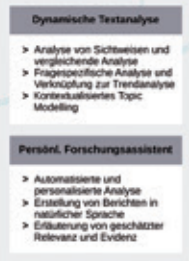


Gesamtseiten in den Bibliothekssammlungen (1.35M)

3. Migration



4. Nationalismus & Revolutionen



Finanziert aus dem Horizon2020-Programm der Europäischen Union

@NewsEyeEU
<https://www.newseye.eu>
 newseye-communication@ml.univ-lr.fr

**Online Info session
15. & 16. Oktober:
Jetzt anmelden!**

**why not study
at the top?**

Bachelor · Master · Weiterbildung · PhD · Online
 Business · Management · Recht · Tourismus
 Kommunikation · Soziales · Gesundheit · IT
 Engineering · Technologie · Life Sciences



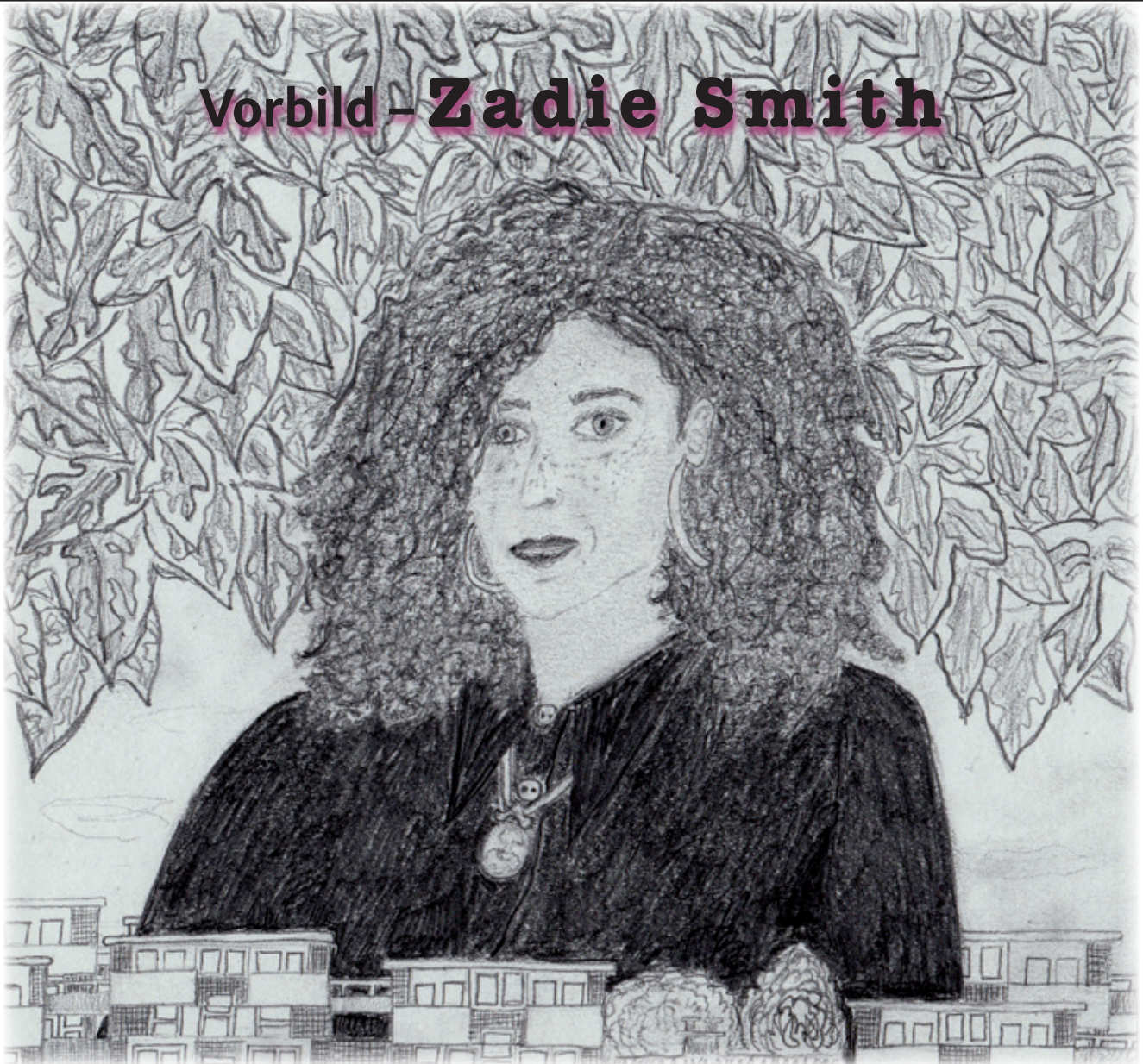
von
Eva Pfanzelter

MCI
DIE UNTERNEHMERISCHE HOCHSCHULE

Premium accredited

www.mci.edu

Vorbild – Zadie Smith



Zadie Smith ist ein Vorbild. Ihre Worte ergänzen sich zu akkuraten, authentischen Abbildungen von Lebensentwürfen verschiedenster Art. In von Dialogen durchzogenen Beschreibungen kann ich meine eigenen Londoner Abenteuer in den Welten von Smith einordnen, weil Smith es versteht, London in all seinen Facetten zu porträtieren.

Aber nicht nur London, wo sie aufgewachsen ist, sondern auch die efeubewachsenen, ehrwürdigen Gebäude von Universitäten wie Cambridge, wo sie studierte, oder auch die von Harvard, Columbia und NYU in Amerika, wo sie "Creative Writing" lehrte beziehungsweise lehrt, sind Orte, die in ihren Erzählungen greifbar nah erscheinen. Das Leben in der akademischen Elite, wie es etwa Setting in ihrem Roman "On Beauty" ist, verquickt Zadie Smith mit ihren Kindheitserinnerungen in einer Bibliothek im Nordwesten Londons, die ihr eine Parallelwelt zu einem noch nicht akademischen Leben einer Jugendlichen mit jamaikanischen Wurzeln eröffnete. Folgende Stelle aus ihrem zu Recht hochgepriesenem Erstlingswerk "White Teeth" will ich mit euch teilen:

"Two minutes after having the thick white ammonia gloop spread on to her head, she felt the initial cold sensation change to a terrific fire. There was no dirt there to protect the scalp, and Irie started

screaming. 'I jus' put it on! You want it straight, don' you? Stop making that noise!' - 'But it hurts!' - 'Life hurts,' said Andrea scornfully, 'beauty hurts.'"

Zadie Smith gaukelt keine perfekten Welten vor, sie porträtiert die Wahrheit, mit all ihren Ups und Downs. Ihre Werke sind universell und zeitlos, wie auch ihr neuestes Werk, eine Kurzgeschichtensammlung mit dem Titel "Grand Union", die es ab Oktober auch in der Wagnerschen in Innsbruck zu kaufen gibt - auch auf Englisch. Gesellt euch doch, wenn ihr dies noch nicht getan habt, zu uns, den Zadie-Smith-Leser*innen!




Text und Illustration von Christina Burger

VERRÜCKT NACH SCHNEE



1. OKTOBER BIS 15. MAI – AN 228 TAGEN SKIFAHREN IN ÜBER 90 GEBIETEN TIROLS

 | snowcard.tirol.at

Mit freundlicher Unterstützung von 

Neu! 1 Location 3 Uni-Partys

Sa.
5. Okt.

UNI-Ibiza-Night
für Studis aller Fakultäten!



Di.
8. Okt.

UNI-Opening-Party,
Special Event für Studis von MED,
JUS, MCI & Friends!

 ohmei

Mi.
9. Okt.

SoWi-Fest, Special Event
für Studis SoWi & Friends!



Einlass ab 21:00 Uhr!

Early Bird Tickets pro Party:
€ 10,00 (bei Studia),

Abendkassa:
(Restkarten pro Party) € 15,00

Gotischer Keller

Innsbruck, neben Hofburg!

 sperrstunde


Universität
Innsbruck


HYPO TIROL BANK
Unsere Landesbank


ZBRA

Salzburger

Stiegl


BACARDI


studia
SERVICES


Coca-Cola

Der Macher



Ohne den Mann, der sich als zu schräg für jede Schublade bezeichnet, wäre die UNIPress nicht da, wo sie heute ist. Eigentlich ist der gebürtige Vorarlberger nach Innsbruck gekommen, um Arzt zu werden. Heute ist er Lehrgangleiter der Werbe Design Akademie am WIFI Campus Innsbruck, Herausgeber des Konzert- und Szenemagazins WestPoint, Mastermind seiner Band „BSoM – Brothers and Sisters of Mercy“ und natürlich EDV-Administrator und „Hausgrafiker“ der ÖH. Mit seinen 58 Jahren ist Curtis zwar nicht mehr der Jüngste, aber um herauszufinden, woher er die Energie für all seine Projekte hernimmt, hat die UNIPress dem Altgedienten und Jungebliebenem einen Besuch abgestattet. Treffpunkt: Sein Büro in der Josef-Hirn-Straße – ÖH Hauptzentrale. Hier darf man noch „reden“ und mehr. Und genau das haben wir getan.



Ein kleines Zimmer in Innsbruck vereint seit 37 Jahren Genie und Wahnsinn, Büro und mehr, Kurt „Curtis“ Herran und die UNIPress. Zeit, Revue passieren zu lassen ...

UNIPress: Wie bist du eigentlich zur UNIPress gekommen?

Curtis: Ich habe auf der ÖH ursprünglich nicht angefangen, weil ich unbedingt zur UP (UNIPress, Anm. d. Red.) wollte. Das erste, was ich im Bereich der ÖH erlebt habe, war die Interessensvertretung auf der Medizin (Studienvertretung Anm. d. Red.). Die war damals wirklich „mächtig“ und cool.

UNIPress: Wie würdest du die Entwicklung der UP beschreiben?

Curtis: Der jetzt scheidende Chef der Studia hat immer so treffend gesagt: „Zu unserer Zeit in der UP hat nach jeder Ausgabe der Rektor irgendjemanden von der ÖH herziert und die Leute zusammengelassen.“ Jedes Mal war zumindest ein Artikel dabei, der irgendwem überhaupt nicht gepasst hat. Die UP hat wirklich starke Leute gehabt, die das ohne Rücksicht auf ihr Studium betrieben haben. In den letzten paar Jahren hat die UP eine für mich sehr positive Entwicklung durchgemacht. Was ihr tut, macht ihr bewusst. Also: ich schreibe was für die UP, ich kümmere mich darum, ich recherchiere, ich mache. Das ist schon viel wert. Das war einige Zeit in der UP gar nicht der Fall. Das war teilweise ein „Sameln“ von irgendwelchen Infos und die wurden dann abgedruckt.

UNIPress: Was charakterisiert für dich deine Arbeit bei der ÖH?

Curtis: Was mich seit Jahren im Zuge meiner Tätigkeiten für die ÖH begleitet, ist, dass ich mit jungen Leuten zusammenarbeite. Das ist einerseits, wenn man älter wird, sehr „anstrengend“, auf der anderen Seite ist es der Grund, warum ich Energie habe. Dadurch bin ich im Kopf und im Herzen „jung“.

UNIPress: Was ist das Anstrenghende an der Jugend?



Curtis: Das revolutionäre Element der Jugend ist natürlich fordernd und belebend in einem. Ich finde es toll, dass junge Menschen trotz der „Geißel Social Media“ immer noch etwas Unbändiges in sich haben. Sie wollen was machen. Sie wollen sich verwirklichen, einfach ausbrechen. Ob man jetzt als Kind das erste Mal was anstellt oder während der Pubertät einen Blödsinn macht, ist total egal. Es kommt immer irgendeine Phase, wo man Grenzen sucht. Natürlich spielt auch das Umfeld, und die damit einhergehende Prägung eine große Rolle, das war zu unserer Zeit auch so. Es hat genauso „Rebellionen“ gegeben, aber es war ein bisschen was anderes.

UNIPress: Was glaubst du unterscheidet die „Rebellion“ zu deiner Jugendzeit von der jetzigen Rebellion?

Curtis: Bei uns haben die älteren Generationen nicht viel mit dem Begriff „Revolution“ anfangen können, weil sie in ihrem Leben und ihren Vorgaben gefangen waren. Sie waren in einem Kasten drinnen, und da hätten die Kinder auch hinein sollen. Wenn sie nicht pariert haben, hat etwas nicht gestimmt, aber es ist nicht hinterfragt worden, was nicht stimmt. Niemand hat gefragt, warum sie einen Scheiß bauen. Der Unterschied zwischen damals und heute würde ich in etwa so beschreiben: Ihr geht heute in einen Shop und kauft euch eine zerrissene Jeans um 100 Euro. Die Risse in meiner Jeans haben mich keine 100 Euro gekostet. Die sind einfach drinnen, weil ich die Hose oft getragen habe – solange, bis sie zerrissen ist oder habe sie mir selbst reingemacht.



von Jakob Häusle



mit Illustration von Cayla Silbermann

UNIPress: Sind die Menschen heutzutage Opfer ihrer Zeit?

Curtis: Ja ganz genau – für mich fließen diese Themen alle zusammen. Das ist kein einzelner Kanal, wo ein Wichtigtuer eine Erkenntnis hat und damit die Welt revolutioniert. Einer meiner Standardsprüche ist „Die meisten denken etwas nicht fertig“. Sie denken genau so weit, wie sie müssen, entweder aus Eigeninteresse, oder weil sie es nicht besser können, oder weil man sie nicht lässt. Ich bin ein großer Fan von Kreativität und Impulsivität. Wenn ich dann sehe, was schon in der Schule angerichtet wird, kommt mir das Grausen. Außerdem bekommen viele Leute nicht mit, wie sie teilweise, selbst wenn sie sich für etwas engagieren, instrumentalisiert werden. Entweder vom System, von einer Person oder einer Situation. Kein Mensch ist von Natur aus „stark“, das muss man alles lernen, es ist ein Entwicklungsprozess.

UNIPress: Ist der Mensch von Natur aus schwach?

Curtis: Im Prinzip ist er das schwächste Glied auf der Erde – jedes Tier verhält sich „intelligenter“. In den letzten 40 Jahren hat der Mensch bewiesen, dass er nicht die Krone der Schöpfung ist. Kein vernünftiges Wesen würde seinen Lebensstandort kaputt machen.

UNIPress: Wo willst du im Leben stehen?

Curtis: Das Lustige ist, dass ich immer in die Mitte gestellt werde, ich das aber eigentlich gar nicht will. Ähnlich verhält es sich bei meiner Band. Ich wär ja z.B. nie auf die Idee gekommen, dass ich einmal singen werde.

UNIPress: Wann hast du eigentlich deine ersten Erfahrungen innerhalb einer Band gemacht?



Curtis: In den 80ern habe ich mit ein paar von den Leuten, die als Musiker unterwegs waren, Medizin studiert. Irgendwann habe ich angefangen die Gitarre in die Hand zu nehmen. Wir haben, was heute am Handy gemacht wird, wirklich noch beinhart am Inn gemacht, im Wald gemacht, sind mit der Gitarre in die Altstadt gegangen und haben gespielt. Das war Musik.

UNIPress: Was fasziniert dich so an der Musik?

Curtis: Obwohl ich gerne als Besucher auf Konzerte gegangen bin, hat mich „on stage“ sein fasziniert – auch weil ich nicht gerne inmitten von Menschenmassen bin. Wenn ich jetzt auf ein Konzert gehe, findest du mich immer ganz hinten. Außerdem ist Musik die schönste Form, Gefühle zeigen zu können, Bilder malen zu können. Nehmen wir irgendein Jahrzehnt und ich sag dir aus jedem zwei Nummern und weiß, dass du sie kennst. Du wirst sie in 50 Jahren noch kennen und deine Kinder werden sie kennen. Sei es die Melodie, sei es der Text, sei es was auch immer – es hat Bestand. Es ist etwas für die Ewigkeit. Und es ist einfach so, dass Musik dich in einem Augenblick verwandeln kann. Es gibt zwei Songs, mit denen ich Sachen verbinde, die nicht so schön bzw. sehr schön waren. Wenn ich die zum Beispiel im Zappa (mein „Wohnzimmer“ (lacht) ...), während ich an der Bar sitze, auflege und höre, werde ich emotional. Es kommen auch Tränen ... ich versuche immer Gefühle herauszulassen.

UNIPress: Um beim Thema Gefühle zu bleiben: Was verstehst du unter einer Beziehung?

Curtis: Ich bin monogam. Während ich mit einer Frau zusammen war, habe ich nie etwas mit einer anderen gehabt. Das ist für mich der Knackpunkt, das gehört zu meiner Philosophie in Bezug auf Beziehung. Heute wird der Bereich der Sexualität oft so gehandhabt, dass man einfach nur Spaß

haben will, ganz unverbindlich natürlich. Für mich ist das neben dem Fitnessstudio eine weitere „Sportart“, es hat für mich aber nichts mit Liebe zu tun. Und einem Menschen, der mir vertraut, der mich mag, der für mich da ist, einfach sehr wehzutun, nur weil ich einmal geil bin, das würde ich nicht wollen. Polygamie könnte ich nie haben. Entweder – oder.

UNIPress: Woraus schöpfst du noch Energie für deine Projekte?

Curtis: Die Energie war eigentlich immer da. Das liegt einerseits daran, dass mich so viele Sachen interessiert haben und ich andererseits als Individuum sehr energetisch bin – in jeder Beziehung. In meinem Leben habe ich insgesamt mehr Tiefschläge als Erfolge davongetragen, aber ich bin jedes Mal wieder aufgestanden, was mir keiner zugetraut hat. Heute fällt es mir zwar immer schwerer und ich habe nicht mehr diese 1000 Prozent, außer vielleicht an einem Tag, an dem ich wirklich gut drauf bin. Aber es zehrt zeitweise unheimlich. Ich glaube nicht, dass es viele Menschen gibt, die machen könnten, was ich mache – weder jung noch alt, wobei das nicht wichtig ist. Das hältst du nur durch, wenn du Erfahrung und Routine hast. Einer der Vorteile vom Älterwerden ist ja, dass man zwangsläufig immer ruhiger wird.

UNIPress: Worin findest du Inspiration?

Curtis: Ich lese – u.a. weil es mich und mein Schreiben unterstützt. Ich lese mir z.B. vier verschiedene Artikel von unterschiedlichen Zeitungen durch. Von Qualitätszeitungen bis zur BILD. Mich interessiert wie die Leute schreiben. Wie sie Sachen verdrehen, wie sie Sachen auf den Punkt bringen. Das gehört zu meinem „Brain Training“.

UNIPress: Vielen Dank für das Gespräch.

AFTER SHOPPING

NIGHT

INNS' BRUCK @NIGHT 2019



PARTY

DJ MARTIN TOLLER
Disco '70 / Mega 90er & 2000er Party
& FRIENDS

Happy hour (nur € 5,00 Eintritt bis 22:30 Uhr)

Eintritt ab 22:30 Uhr: € 10,00

Einlass ab 18 Jahre

Fr 04. Okt 19

ab 21 Uhr

(neben Hofburg)

Gotischer Keller

INNS' BRUCK

4. OKTOBER

INNS' BRUCK

KULTUR SHOPPING UNTERHALTUNG KULINARIUM

@NIGHT

2019

18 - 23 UHR



#INNSBRUCKATNIGHT

WWW.INNSBRUCKATNIGHT.AT

Freizeitticket Tirol

– Lebensqualität und Leistbarkeit das ganze Jahr

Seit 2006/2007 gibt es das Freizeitticket Tirol. Die Erfolgsgeschichte hat dabei im letzten Jahr einen neuen Höhepunkt erreicht: 60.000 Tickets wurden 2018/19 verkauft, das entspricht jedem/r fünften Bewohner/in zwischen Wattens und Telfs.

Erfreulich sind dabei die jüngsten Ergebnisse einer vom Freizeitticket unabhängigen Studie des Instituts für Sportwissenschaften der Universität Innsbruck: Ein Großteil der Befragten gibt an, das Freizeitticket aus finanziellem Vorteil zu kaufen, gleichzeitig ergab die Studie, dass finanzielle Schwierigkeiten keinen Einfluss darauf haben, ein Freizeitticket kaufen zu können oder nicht.

ERGEBNISSE DER UNABHÄNGIGEN NUTZERBEFRAGUNG DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK / INSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFTEN



Diese Entwicklung ist besonders erfreulich. So ist mit dem Freizeitticket ein ganzjähriges Angebot mit großem Anwendungsbereich geschaffen worden, das in der Bevölkerung einen hohen Stellenwert hat.

Jene Befragte, die das Freizeitticket nicht zum ersten Mal gekauft haben, haben zudem ihre Erfahrungen mit dem Freizeitticket mitgeteilt: Demnach hilft das Freizeitticket körperlich fit zu bleiben, mit Freunden/Familien etwas zu unternehmen und die Schönheit der Umgebung zu entdecken. Besonders betont wurde hier auch, dass das Freizeitticket dazu animiert, etwas mit Freunden und Familien zu unternehmen und es „mir und meiner Familie einen sportlichen und gesunden Lebensstil ermöglicht“. Weiter gab der Großteil der Befragten an, dass das Freizeitticket das Gefühl vermittelt, den Kindern etwas Gutes zu tun.

Zusammenfassend darf gesagt werden, dass mit Freizeitticket ein Angebot geschaffen wurde, das einen erheblichen Beitrag leistet, die Region für Einheimische attraktiver zu machen und die Freizeitgestaltung zu vereinfachen. Damit leistet es einen klaren Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität. Dies bestätigen nicht zuletzt die 78,2 % der Befragten, die angeben, dass das Freizeitticket ihre Lebensqualität zum Teil oder sogar zur Gänze erhöht.

PUBLIC RELATION

WAS FÄLLT DIR DANN R DENN, ALLES S EIN!?

Gleich mehrere Erfolge für Innsbrucker Jungdesigner!

Die Studierenden der WDA Innsbruck wurden wieder für ihr Können belohnt. Mit ihrem WDA-Design-Magazin „Tenfold“ konnten sie beim „International Creative Media Award“ einen „Award of Excellence“ gewinnen und im Wiener Rathaus entgegennehmen. 395 Publikationen aus 18 Ländern waren bei diesem, im Jahr 2010 gegründeten Award beteiligt. Die Auszeichnung erfolgte für „vorbildliches Konzept und Design“.

Gleichzeitig waren auch die Innovation Days 2019 für die WDA ein großer Erfolg. Clemens Griebaumer aus dem zweiten Semester der WDA zählt zu den Gewinnern. Die Aufgabenstellung war „Von der Idee zum Prototyp in 48 Stunden“. Insgesamt waren 150 Talente bei den Innovation Days Innsbruck.



GRAFIK - & MEDIENDESIGN AN DER WDA INNSBRUCK

WDA Tag der offenen Tür 2019: Do. 23. April 2020 | 9-15 Uhr
Bewerbungen laufend möglich!

go-shred

Flohmarkt

Snowboard|Freeski|Freeride|Outdoor

Tivoli Innsbruck | 3. November 2019 | 15-21h



iKB Eins für alle.

Für die Uni gut vorbereiten!

Auf die Schnelle.

Jetzt das Studenten-Bundle für Glasfaser-Internet und FiberTV anmelden:

€ 0,-

für die ersten drei Monate!
0800 500 502 / www.ikb.at

* Aktion gültig für Glasfaser-Internet-Neuanmeldungen für Studierende mit gültigem Studentenausweis bis 31. März 2020: Drei Monate gratis Internet und FiberTV, danach mtl. Entgelt des gewählten Produktes. Aktivierungsgebühr € 0,- (statt € 29,-). Vor-Ort-Installationskosten durch einen Servicetechniker € 59,- bei Selbstinstallation € 0,- (nach Verfügbarkeit). 12 Monate Mindestvertragsdauer, 2 Monate Vertragsunterbrechung möglich. Bei vorzeitiger Kündigung werden gewährte Rabatte in Rechnung gestellt. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Technische Verfügbarkeit für Glasfaser-Internet vorausgesetzt. Es gelten die AGB und Tarifbedingungen für Internetprodukte der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG, Salurner Straße 11, 6020 Innsbruck. 0800 500 502, www.ikb.at

ENERGIE • INTERNET UND IT • WASSER UND ABWASSER • ABFALL • BÄDER

iKB Eins für alle.



WESTPOINT

Das Konzert- und Szenemagazin Westösterreichs

WestPoint on Tour!

- PAT McManus & Band | 09.10. | Village Habach (D) • THE PI-GEON BOYS & SWEAT PANTS PARTY | 15.10. | Tribaun Innsbruck • DER WESTEN ROCKT! PART#1 mit SPEED LIMIT & BENNI BILGERI & Band & BSoM | 02.11. | Livestage Innsbruck • NO NAME | 16.11. | Livestage Innsbruck • QUEENSRYCHE | 21.11. | Rathaussaal Telfs • SKID ROW & FM | 26.11. | Backstage München

... see ya!



WestPoint Vol 31 erscheint anfang Jänner 2020

... mehr Infos auf [Facebook.com/WestPoint.Fanpage](https://www.facebook.com/WestPoint.Fanpage)

Studia

Die besten Copyshops für ein erfolgreiches Studium!



- keine versteckten Nebenkosten!
- keine Fake-Angebote!
- preiswert und fair!

und **NEU**

- 3D-Druck
- Großformatdruck

Kopier's
doch endlich
einmal!

4x Studia in Deiner Nähe

- Herzog-Siegmund-Ufer • MCI • SoWi • Technik
- und im Netz studia.at

studia
SERVICES

unipfarre

katholisch – studentisch – mit Jesuiten

Josef Hirn Straße 5-7, 6020 Innsbruck | unipfarre.at | f | office@unipfarre.at

Unipfarre – was ist das?

Anderswo ist es eine KHG (Katholische Hochschulgemeinde), in Innsbruck ist die Unipfarre die Andockstelle für Studierende, die ihren Glauben leben, sich über katholische Religion informieren oder mit Gleichgesinnten etwas machen wollen.

Newsletter

Monatlich kommt per Email ein Newsletter mit den neuesten Terminen. Einfach auf der Webseite www.unipfarre.at bestellen. Oder auf der Webseite und im Facebook nachschauen, was es Neues gibt, was demnächst stattfinden wird.

Sonntagsmessen

Ab 29.9. finden wieder jeden Sonntagabend um 19:00 katholische Gottesdienste der Unipfarre in der Johanneskirche am Innrain. Anschließend gibt es immer eine Agape.

7 Uhr-Frühmesse

Ab 1.10. feiern wir wieder täglich um 7:00 Frühmesse in die Kapelle der Unipfarre. Dienstags gibt es danach auch gemeinsames Frühstück.

Gospel & Spiritual Chor der Unipfarre

Der Gospel & Spiritual Chor der Unipfarre probt jeden Mittwoch um 19:30. Infos gibt es unter gospelchor@unipfarre.at

Taizé-Gebet

Am 8.10. um 20:00 starten wir in der Kapelle der Unipfarre. 14-tägig treffen wir einander, um gemeinsam zu beten und zu singen. Zusammen mit dem Stil und den Liedern von der Taizé-Gemeinschaft hat unser Gebet ignatianische Elemente. Durch sie machen wir uns einen Bibeltext gegenwärtig und verbinden ihn mit unserem Leben. In der abschließenden Agape gibt es die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen.

350 Jahre Universität Innsbruck – Festmesse 13.10., 11:00

Die Universität Innsbruck ist aus dem Jesuitengymnasium hervorgegangen und wurde 1669 gegründet. Am 13.10.2019, 10:45 Glockenweihe durch Bischof Hermann Glettler am Karl Rahner Platz 11:00 Dankgottesdienst in der Jesuitenkirche
Musik: Pietro Andrea Ziani (1616 – 1684): Messa à 4 voci, Capella Claudiana, Leitung von Marian Polin
anschließend Agape

350 Jahre Universität Innsbruck – Multireligiöse Begegnung 13.10., 19:00

Im scheinbaren Spannungsfeld von Glauben und Wissen bewegt sich jeder Gläubige. Aus unterschiedlichen und doch gemeinsamen Zugängen nähern sich große und weniger große Religionsgemeinschaften diesen und weiteren Fragen an.
Ort: SOWI Aula, Universitätsstraße 15. Die Veranstaltung wird musikalisch begleitet, alle Anwesenden sind zum anschließenden Buffet eingeladen.



STUDENTS NIGHT

MO: Heineken 0,33l EUR 3,50
DI: Wiener Schnitzel mit Pommes EUR 9,90
MI: Hugo EUR 3,90
DO: Rosi EUR 3,90
FR: Prosecco 0,7l EUR 15,90
SA: Shorties EUR 2,10
SO: Absolut Wodka 0,7l EUR 44,90

Maria Theresien Straße 10
www.orangerie-innsbruck.at



Achtung!

ANMELDEZEITRAUM
27.09. bis 11.10.19

UNIT

Zusatzqualifikationen
für Studierende

RHETORIK -
KOMMUNIKATION -
ZEITMANAGEMENT -
BEWERBUNG -
SPEED-READING -
und vieles mehr

www.UNIT-INNSBRUCK.CC

UNIT ist ein Projekt deiner



Universität
Innsbruck





DEN WINTER ERLEBEN
In Tirol beginnt die Skisaison schon im Oktober

DIE SNOW CARD TIROL
– eine spannende 10. Saison steht vor der Tür!

PUBLIC RELATION

Die vergangene Wintersaison hat mit einigen Schnee-Rekorden bleibenden Eindruck hinterlassen. Benutzer einer Snow Card Tirol konnten bis Mitte Mai beste Pistenverhältnisse in den Tiroler Ski-gebieten vorfinden und somit die extra lange Skisaison so richtig auskosten. Für den kommenden Winter ist die Vorfriede daher groß. Dank dem Schaltjahr 2020 kann die heurige Wintersaison sogar mit 228 Skitagen aufwarten. Die Drehkreuze des weltweit größten Ski-passverbundes öffnen sich am 1. Oktober und schließen erst wieder am 15. Mai. Das sind ganze 7,5 Monate. Länger geht's kaum. Die ersten Partygäste ziehen wie gewohnt im Kautental, Pitztal, in Sölden, am Stubai und Hintertuxer Gletscher ihre ersten Schwünge. Später folgen die Eröffnungen in den familienfreundlichen Gebieten wie Pillerseetal, Serfaus-Fiss-Ladis oder der Ehrwalder Alm, in sportlich Regionen wie Mayrhofen/Zillertal, Kitzbühel oder Ischgl/Galtür und in den „Geheimtipps“ wie Zahmer Kaiser, Lermoos oder Axamer Lizum. Die extra lange Saison endet dann erst Mitte Mai 2020 – oder eben nach 228 Tagen. EIN RICHTIG GUTER DEAL! Bereits nach rund 15 Mal Skifahren hat sich die Snow Card Tirol gerechnet. Oder nach 10 Tagesausflügen und einer zusätzlichen Woche im wohlverdienten Skiurlaub. Alle zusätzlichen Skitage in Tirol kommen als Extra oben drauf!



DER KARTENVERKAUF BEGINNT JETZT!

Verkaufsstart für die Snow Card Tirol ist der 28. September 2019 bei allen teilnehmenden Bergbahnen. Vom 1. bis 31. Oktober kann die Saisonkarte zusätzlich in 10 Sonderverkaufsstellen in Tirol erworben werden.

ALLE PREISE FÜR DIE SAISON 2019/2020

- Erwachsene: 825,- Euro
 - Jugendliche (Jahrgang 2001 bis 2003): 659,- Euro
 - Kinder (Jahrgang 2004 bis 2013): 413,- Euro
- Kinder bis Jahrgang 2014 sind FREI!

ALLE BERGBAHNEN, AGBS UND VERKAUFSSTELLEN

www.snowcard.tirol.at

Team Tourismusmarketing GmbH
Ein Unternehmen der Serviceplan Gruppe



www.facebook.com/snowcardtirol



ZONTA



ZONTA-Club Innsbruck I
www.zonta-innsbruck1.at

FLOHMARKT MENSA

Herzog-Siegmund-Ufer

WARENABGABE	FR 15.11.2019	15 - 19 UHR
VERKAUF	SA 16.11.2019	9 - 17 UHR
	SO 17.11.2019	10 - 13 UHR

Wir bitten Sie herzlich, uns mit **gut erhaltenen, sauberen Warenspenden** zu helfen, und auch bei uns einzukaufen:
z.B. Geschirr, Spielzeug, Kleidung, Schuhe, Bücher, CDs und Elektrogeräte - bitte **keine Kleinmöbel, keine Kühlschränke!**

Mit dem Erlös werden lokale Sozialprojekte unterstützt, z.B.:

- Malthérapie an der Frauenklinik Innsbruck
- Bildungs- und Beratungseinrichtung "Frauen aus allen Ländern"
- Verein Impulse

Kontakt: Zonta Club Innsbruck I, info@zonta-innsbruck1.at

Cafe-Bar - Pizzeria 
magistrat



STUDENTS NIGHT

Mittwoch: Prosecco 0,1l EUR 1,90

Samstag: Trumer Bier 0,3l und Spritzer EUR 2,40

Hausgemachte Pizza

Jeden letzten Sonntag im Monat Pizza **1+1 gratis**

Rathaus Galerien
Maria Theresien St
www.cafe-magistrat.at



AG, VSStÖ, GRAS und JUNOS

Die UNIPress-Redaktion ist für die Inhalte der Fraktionsartikel nicht verantwortlich. Fraktionsartikel werden weder korrigiert, umgeschrieben, zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.



**Aktionsgemeinschaft (AG) –
einfach studieren,
um den Rest kümmern wir uns!**

Hallo liebe Studierende, hallo liebe Erstis!

Als Erstes möchten wir uns dafür bedanken, dass uns wieder so viele von euch ihr Vertrauen geschenkt haben! Wir freuen uns, dass wir unsere Arbeit im ÖH-Vorsitz fortführen dürfen. Für die, die uns noch nicht kennen, und für die, die einen Refresher brauchen, hier noch ein kleines Q&A zu uns:

Wer seid ihr?

Wir sind die größte Studierendenfraktion an der Uni Innsbruck und stellen seit 12 Jahren den ÖH-Vorsitz. Als parteiunabhängige Fraktion geht es uns vor allem darum, bildungspolitisch die Interessen aller Studierenden gegenüber der Universität, der Öffentlichkeit und der Politik zu vertreten. Gesellschaftspolitik hat bei uns keinen Platz – wir konzentrieren uns auf die Anliegen im Uni-Alltag.

Was wollt ihr?

Wir wollen ein Semesterticket für 80 EUR, unabhängig vom Alter. Das Semesterticket in Innsbruck ist derzeit im Vergleich zu anderen österreichischen Studentenstädten deutlich zu teuer!

Wir fordern die Schaffung von studentischem Wohnraum in Innsbruck und Lockerungen bei der Mietzinsbeihilfe. Wir wollen, dass die Wartefrist für die Mietzinsbeihilfe auf ein Jahr verkürzt wird und, dass die Unterstützung vom Einkommen der Eltern unabhängig wird.

Ein echtes Campusleben fehlt in Innsbruck spürbar. Es braucht Bereiche auf unserer Hochschule, die man in Lern- und Vorlesungspausen zur Entspannung nutzen kann.

Wir fordern modernes Studieren mit digitalem Lernangebot – die Uni muss die Chancen der Digitalisierung nutzen! Dazu gehört auch ausreichende Stromversorgung an den Standorten.

Und was habt ihr schon gemacht?

Die Innsbrucker Studierenden vertrauen uns seit einiger Zeit und wir haben uns mit

- einem Tirol-Ticket für 180 EUR im Semester
- der psychologischen Studierendenberatung
- dem Erlass der Studienbeiträge für Berufstätige
- dem Erhalt des 5. Prüfungsantrittes
- den UNIT-Seminaren und der
- Trinkerlaubnis in den Bibliotheken
(ja, das war tatsächlich mal nicht erlaubt)

bedankt.

Deine **Aktionsgemeinschaft** – in Deinem Interesse!

facebook.com/aginnsbruck | www.agibk.info | info@agibk.info



Der VSStÖ wünscht der UNIPress alles Gute!

Die Unipress leistet einen wichtigen Beitrag zum Leben auf der Uni. Als Studierendenmagazin hat die Zeitschrift viele verschiedene Funktionen, denen sie auch gerecht wird: einerseits liefert sie Informationen rund um den Uni-Alltag, andererseits bietet sie aber auch spannende Unterhaltung und die verschiedenen Themenschwerpunkte, denen die verschiedenen Ausgaben gewidmet sind, machen jede davon abwechslungsreich. Wir finden es großartig, dass in der Unipress schon seit vielen Jahren junge Menschen engagiert sind und dass sie Studentinnen und Studenten die Chance gibt, als Autor_innen und Journalist_innen ihren Beitrag zu leisten und auch die junge Redaktion, die selbstständig eine Zeitung herausgibt, verdient unseren vollsten Respekt.

Als VSStÖ schätzen wir vor allem an der Unipress, dass sie als Bindeglied zwischen der ÖH, sowie den einzelnen Fraktionen der Universitätsvertretung und den Studierenden fungiert. Es

Unipress Seite 30

ist wichtig, dass die Unipress uns als Studierendenvertretung die Möglichkeit gibt, bei jeder Ausgabe Stellungnahmen zu verschiedensten Themenbereichen einzureichen und so unseren Input zu liefern.

Als VSStÖ möchten wir an dieser Stelle noch an die Unipress selbst appellieren, dass es auch ihr Auftrag als Studierendenzeitung sein kann, vermehrt gesellschaftskritische Inhalte, die für Studierende und deren Alltag durchaus relevant sind, zu publizieren. Eine eigenständige Studierendenzeitschrift muss den Mut dazu haben, auch kritische Inhalte aufzuarbeiten und den Leser_innen verschiedene Denkpulse anzubieten.

Wir freuen uns sehr, auch in Zukunft unseren Beitrag zu jeder Ausgabe zu leisten und wünschen der Unipress weitere tolle 50 Jahre!

Dein **VSStÖ**

(Verband Sozialistischer Student_innen)

fb.com/vsstoe.innsbruck

ibk@vsstoe.at



Hallo liebe Mitstudierende!

Hoffentlich seid ihr erfolgreich in das erste Semester gestartet und nicht jetzt schon gestresst von den Aufgaben, die euch in diesem Semester erwarten. Den Semesterbeginn möchten wir nutzen, um uns kurz bei euch vorzustellen:

Wir sind die **Grünen und Alternativen Studierenden Innsbruck**, eine der politischen Fraktionen an deiner Universität. Bei uns sind Menschen mit unterschiedlichen Studienschwerpunkten vertreten, von Physiker*innen bis Politikwissenschaftler*innen ist alles mit dabei.

Was unterscheidet uns von den anderen Fraktionen?

Hierarchie gibt es nicht. Alle, die in der GRAS gerne etwas zur Uni-Politik beitragen möchten, sind herzlich willkommen und werden gleichwertig behandelt, wie jemand, der schon länger dabei ist. Unser Ziel ist eine **grüne und gerechte Universität**. Unter anderem Themen wie Soziale Gerechtigkeit, Feminismus und Nachhaltigkeit sind in unserem Programm vertreten.

Hast du Ideen, interessierst dich für Politik oder willst einfach nur sehen, ob politische Arbeit an der Universität etwas für dich ist? Dann bist du bei der GRAS genau richtig!

Hier ein kleiner Überblick über unsere letzten Projekte:

Wir haben letztes Semester einen **Drogenvortrag**, mehrere Vorträge zum Thema **Müllvermeidung** und auch einen Vortrag zum Thema **bedingungsloses Grundeinkommen** initiiert und organisiert. Außerdem sind wir regelmäßig auf **Demonstrationen** zum Thema Klimaschutz oder Sozialer Gerechtigkeit anzutreffen und möchten dieses Semester wieder vermehrt unsere aktivistische Seite zeigen.

Die **ÖH-Wahl** letztes Semester hat uns weitere Sitze in der Universitätsvertretung verschafft, die politische Arbeit an der Universität wird für uns kommendes Semester also besonders spannend.

Es gibt **regelmäßige Plena**, bei denen wir uns austauschen und weitere Veranstaltungen planen. Interessierte sind zu den Plena herzlich eingeladen und haben die Möglichkeit, viele spannende Personen kennen zu lernen und Erfahrungen in Bereichen wie **Social-Media, politischer Kommunikation und natürlich auch Aktivismus** zu sammeln. Sei dabei und melde dich unter tirol@gras.at oder schreib uns auf **Facebook** unter „**GRAS Innsbruck**“. Auch auf **Instagram** kannst du uns ebenfalls unter „**GRAS Innsbruck**“ finden und gerne folgen, um auf dem laufenden zu bleiben.

Wir freuen uns auf dich/euch!

... bei Redaktionsschluss lag uns
von den JUNOs leider kein Beitrag vor!

Für'n **Studius**

DIE TIROLER
HAUSHALTS-VERSICHERUNG
FÜR STUDIERENDE

WG-TAUGLICH

monatlich
nur **3,1** €

Einfach
online
versichern!

VERSICHERUNGSSUMME € 15.000,-

www.studius.at

tiroler
VERSICHERUNG

MEIN JOB MIT MEHRWERT

Regional- verkaufsleiter (m/w)



Da bin ich mir sicher.

- Ihre ausgeprägte **Kommunikationsfähigkeit** für die Stärke in der Führung
- Ihre **Empathie** für ein erfolgreiches und respektvolles Miteinander
- Ihr **ganzheitlicher Überblick** für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Filialen
- Ihre **Flexibilität** für schnelles Handeln bei unseren abwechslungsreichen Herausforderungen
- Ihr **Engagement** für das Erreichen gemeinsamer Ziele im In- und Ausland
- Ihre **akademische Ausbildung** für Ihren umfassenden Verantwortungsbereich

- Unser überdurchschnittlich hohes Gehalt* **für Ihre Zufriedenheit**
- Unsere umfangreiche Einarbeitung **für Ihre rasche Verantwortungsübernahme**
- Unser Führungskräfteprogramm **für Ihre persönliche Entwicklung**
- Unser systematisches Talent Management **für Ihre Karriere**
- Unsere Benefits wie Audi A4 und iPhone auch **für Ihre private Nutzung**

*Brutto-Jahresgehalt (auf Vollzeitbasis) von € 67.200,-
zum Einstieg bis € 110.100,- in der Endstufe

„In meinem Job bei
HOFER schätze ich
die Abwechslung.
Gleiches gilt für's
Mountainbiken.“

Christian Canstein
Beruf: Regionalverkaufsleiter
Hobby: Mountainbiken



Jetzt bewerben
karriere.hofer.at